

# Gemeinsam und im Grünen wohnen

Architektur-Studenten der Fachhochschule denken das Wohnen in der „Platte“ am Wiesenhügel und am Moskauer Platz neu

■ Von Denise Schmidt

**Erfurt.** Wohngemeinschaften sind schon lange nicht mehr nur was für Studenten. Einerseits steigt zwar der Trend zum Single-Dasein und damit auch zum Alleinleben, auf der anderen Seite rücken gemeinschaftliche Wohnprojekte immer öfter in den Fokus. Und auf einen hübschen Kleingarten muss der Städter in der Regel lange warten.

Diese Bedürfnisse nach gemeinschaftlichem Leben und eigenen Gartenflächen in der Stadt wurden in zwei Projekten der Fakultät Architektur, Stadt- und Raumplanung der Fachhochschule in Zusammenarbeit mit der Kowo thematisiert. Die Studenten des dritten Semesters hatten die Aufgabe, im Rahmen einer Semesterarbeit Ideen für die Freiflächen der Wohnungsgenossenschaft am Wiesenhügel und am Moskauer Platz zu entwickeln. Jedoch unter bestimmten Vorgaben: Am Wiesenhügel sollen Arbeiten zum gemeinschaftlichen Wohnen im Vordergrund stehen, am Moskauer Platz sollten Gärten in die Wohnräume integriert werden.

Mit dem Projekt „Gemeinschaftliches Wohnen am Wiesenhügel“ unter Leitung von Professor Gottfried Faulstich be-



**Die Entwürfe der FH-Studenten** zur Bebauung der Freiflächen am Wiesenhügel und am Moskauer Platz wurden gestern im Färberwaidweg 1 präsentiert und von Kowo-Geschäftsführer Friedrich Hermann prämiert.

Foto: Denise Schmidt

schäftigten sich 20 Studenten, darunter Maria Pretzsch. Ihr Modell zeigt einen U-förmigen Flachdachbau um eine Grünflä-

che mit Wohnungen, Gemeinschaftsräumen, einer Gästewohnung, einer Gemeinschaftsterasse und einem Büro. Die Be-

wohner sollen nicht ans städtische Stromnetz angeschlossen sein, sondern sich über eine eigene Solaranlage

selbst versorgen. Da es in Erfurt kein solches Modellprojekt gibt, haben sich die Studenten vorher die „Siedlung für gemeinschaftli-

ches Wohnen, Leben und Arbeiten“ am Heilhaus in Kassel angeschaut. Solche Wohnanlagen seien in anderen Städten sehr gefragt, betonte Faulstich.

Passend zum geplanten Buga-Gelände am Moskauer Platz entwickelten die Studenten unter Leitung von Professor Michael Mann „Gartenhofhäuser“ für unterschiedliche Lebensabschnitte mit niedrigen Energiekosten. Gärten würden immer mehr gewünscht und sollten daher Thema des Entwurfes sein, betont Mann. Student Maurice Medler hat die Gebäude in seinem Projekt recht eng gestellt, um die Grundstückskosten gering zu halten, die Dächer aber mit Grünflächen ausgestattet, die von den Bewohnern mit Blumen, Sträuchern und Kräutern bepflanzt werden können.

Professor Mann sieht in den Entwürfen den „Prototyp einer offenen Gesellschaft“ und setzt auf die Möglichkeit sozialer Mischung in solchen Wohnformen, wodurch die Entstehung sozialer Brennpunkte verhindert werden könne.

Kowo-Geschäftsführer Friedrich Hermann schätzte die studentischen Arbeiten als „Inspiration“, mit der Umsetzung neuer Wohnprojekte an den beiden Standorten sei aber frühestens in fünf Jahren zu rechnen.